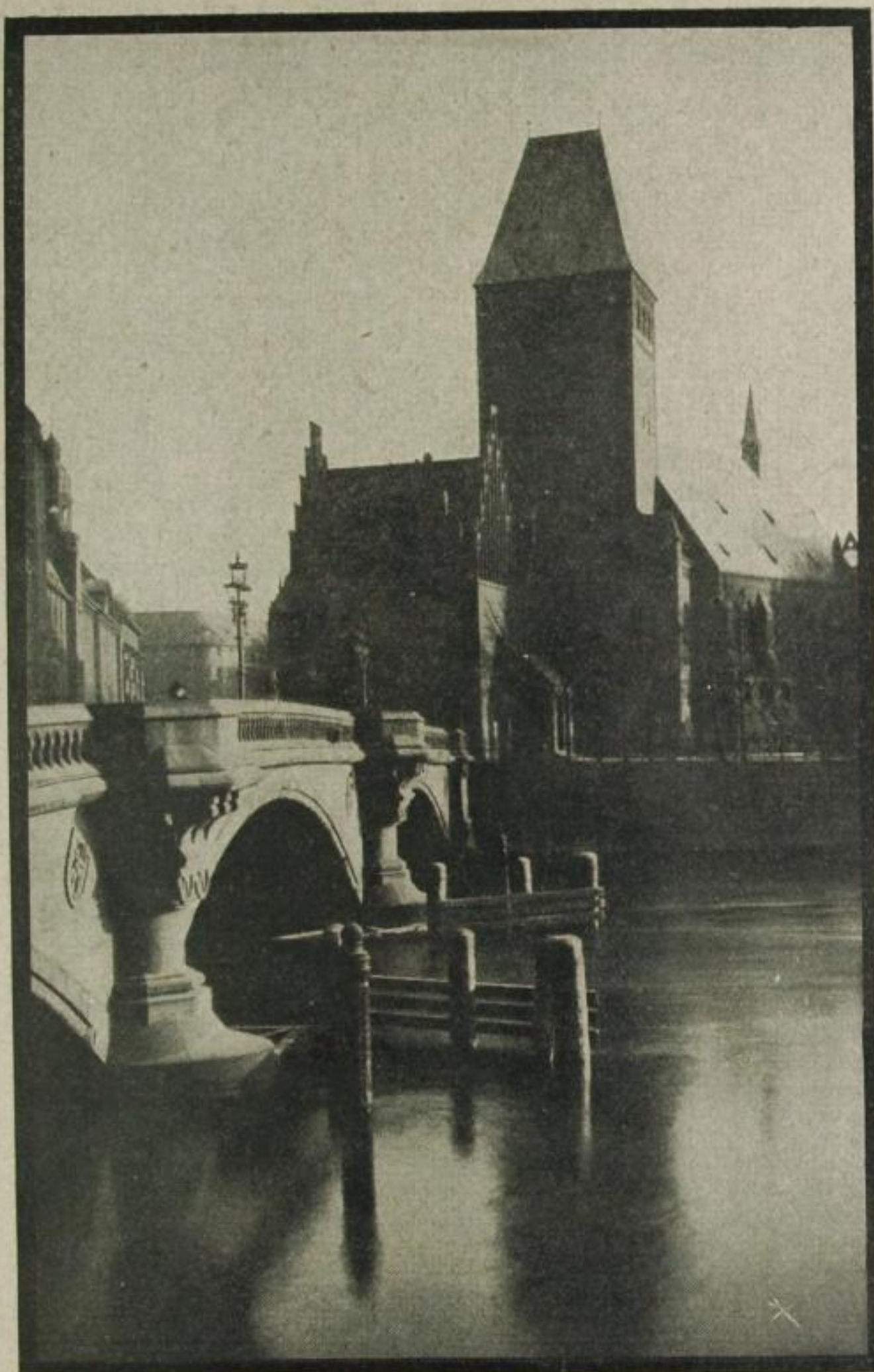


gebung ist voll wechselnder Romantik, Leuchtende Heide, purpurrot in dem Strahl der Sonne, fällt hinab zu den Seen, die, in Kanäle und Arme von südlicher Verschwiegenheit mündend, male- rische Stilleben sind.

So wechselt dem Suchen- den dauernd das Bild. Kein Fleck gleicht dem anderen in dieser Stadt, die Erholung bie- tet, wenn sie vom Sommer überschüttet wird, durch ihr Stadion, das bestangelegte und populärste der Welt, mit seinen Schwimmbassins und seinen Wiesen, seinen Sport- plätzen und seinem billigen Eintrittspreis, und die bezaubert, wenn sie im Frühling erwacht oder im Herbst müde und königlich verblüht — überall ist Neuland, überall ist Entdeckenswertes, Erinne- rungswürdiges.

Und so ruft die Stadt Ber- lin, dessen bewußt, daß sie neben Kultur und Zivilisation, neben den üblichen Attrak- tionen jeder Weltstadt dem Fremden auch das bietet, was er glaubt in der Ferne suchen zu müssen, nämlich Schön- heit, Frieden und Erholung, so ruft Berlin und wir, die wir mit Hirn und Herz dieser Stadt gehören, weit und schal- lend, überzeugt und durch- drungen von dem Recht dazu, die Parole hinaus: „Jeder einmal in Berlin!“



*Die Sammelstätte lokal- und volksgeschichtlicher Erinnerungen an der Spree: Das Märkische Museum*

★

*Phot. Albert Vennemann*

★

*Landschaftsidyll in der schönen Umgebung Berlins: Blick von Cladow auf den Wannsee*

